



**NACHHALTIG
UND
SOZIAL**

DEUTSCHLAND, DU KANNST DAS!

VERBANDSBERICHT

2021

AWO BUNDESVERBAND e.V.

Der **AWO Verbandsbericht 2021** erscheint als Hybrid-Variante: Online finden Sie umfassende Ergänzungen zu unserer Printversion.

MEHR AWO GIBT'S DIGITAL.

**JETZT
ANSCHAUEN!**



www.awo.org/verbandsbericht-2021

INHALT

- 3 Impressum
- 4 Vorworte
- 6 Das Jahr 2021
- 7 Mitglieder und Beschäftigte

SCHWERPUNKTTHEMEN

- 8 Corona-Pandemie
- 10 Digitalisierung

AUS DEM VERBAND

- 12 Regionale AWO-Projekte

FACHTHEMEN

- 14 Gesundheit / Alter / Behinderung
- 15 Migration und interkulturelle Öffnung
- 16 Qualitätsmanagement / Nachhaltigkeit
- 17 Arbeit / Soziales / Europa
- 18 Kinder / Jugend / Frauen / Familie
- 19 Akademie

GESCHÄFTSBERICHT

- 20 Bilanz
- 22 Fördermittelmanagement

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AWO Bundesverband e. V.
Blücherstraße 62 / 63
10961 Berlin
Telefon: (+49) 30 263 09 - 0
Fax: (+49) 30 263 09 - 325 99
E-Mail: info@awo.org
Internet: www.awo.org

VERANTWORTLICH

Brigitte Döcker, Vorstandsvorsitzende

REDAKTION

Ulli Durand

KONZEPT, GESTALTUNG, LAYOUT UND
KORREKTORAT 4iMEDIA GmbH

DRUCK

deVega Medien GmbH

BILDNACHWEISE

© AWO Bundesverband e. V., Berlin
Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt, beim AWO Bundesverband e. V.

Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung des AWO Bundesverbands e. V.
Alle Rechte vorbehalten.

Mai 2022

Die AWO verwendet in ihren Publikationen eine vielfaltssensible Sprache. Im Rahmen von Dokumentationen wird in Zitate nicht eingegriffen. Hier gilt das gesprochene Wort und damit ggf. die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.

Alle aktuellen Informationen der AWO finden Sie jederzeit unter: www.awo.org



Kathrin Sonnenholzner
Vorsitzende des Präsidiums



Michael Groß
Vorsitzender des Präsidiums

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Demokratie sozial und gerecht. Mit uns.“ Unter diesem Motto tagte im Juni 2021 die Bundeskonferenz als höchstes Entscheidungsgremium der Arbeiterwohlfahrt. Die Delegierten verabschiedeten richtungsweisende Beschlüsse und wählten mit uns erstmals eine Doppelspitze zum Vorsitz des Präsidiums. Gemeinsam den Verband weiterzuentwickeln, uns insbesondere für Menschen einzusetzen, die unsere Hilfe brauchen, die Wohlfahrtspflege als wichtigen Bestandteil unseres Sozialstaats mitzugestalten und die AWO als Mitgliederverband zu stärken, ist uns Motivation und Herausforderung zugleich.

Im Rahmen der Konferenz, die coronabedingt erstmals als kombinierte Präsenz- und Online-Veranstaltung stattfand, wurde unser langjähriger AWO-Präsident Wilhelm Schmidt aus seinem Amt verabschiedet und zum Ehrenvorsitzenden des Bundespräsidiums ernannt.

In seinen Resolutionen hat sich der Verband zu sozialen Fragen positioniert. Insgesamt wurden auf der Bundeskonferenz 65 Anträge – davon 48 fachpolitische – beraten. Der Kampf gegen Armut, der Einsatz für Gerechtigkeit sowie das Engagement gegen Rassismus und Ausgrenzung und für eine inklusive, vielfältige Gesellschaft bilden weiterhin die Eckpfeiler unseres Handelns.

Der Einsatz der AWO im Rahmen der Hochwasser-Katastrophe im Juli 2021 hat uns erneut deutlich gezeigt, dass Solidarität und Hilfsbereitschaft bei uns im Verband keine leeren Worte, sondern gelebte Werte sind. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen von AWO und AWO International bedanken, die es ermöglicht haben, die vom Hochwasser betroffenen Menschen kurz- und langfristig zu unterstützen.

Insbesondere auch angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie, die alle Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen und Diensten der AWO täglich in äußerst hohem Maße fordert, war und ist es besonders wichtig, dass unser Verband mit starker Stimme für Solidarität und Mitmenschlichkeit spricht und entschlossen agiert. Dafür setzen wir uns ein.

K. Sonnenholzner

Michael Groß



Brigitte Döcker
Vorsitzende des Vorstands



Selvi Naidu
Mitglied des Vorstands

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem Verbandsbericht möchten wir Sie und Euch über unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres informieren. Diese Publikation kann nur einen kleinen Ausschnitt unserer Arbeit zeigen. Weitere Informationen sind online unter www.awo.org/verbandsbericht-2021 zu finden.

Neben der anhaltenden Pandemie, die auch bei uns im Verband die digitale Transformation beschleunigt hat, stand das Jahr 2021 für uns im Zeichen der Bundestagswahl-Kampagne und unseren Bemühungen, zentrale Positionen der AWO in die Koalitionsverhandlungen einzubringen. Der Vertrag der Ampel-Koalition enthält in vielen Bereichen – vom Arbeitsmarkt über die Pflege bis zum Wohnen – grundlegende Weichenstellungen, die eine echte soziale und nachhaltige Politik ermöglichen. Insbesondere auch die Kindergrundsicherung, für die wir uns gemeinsam mit unseren Bündnispartnern seit Langem intensiv einsetzen, ist mit zentralen Eckpunkten konkret im Koalitionsvertrag verankert. Nun kommt es darauf an, Kinderarmut in Deutschland durch schnelle und zielgerichtete Maßnahmen substanziell zu reduzieren. Die Umsetzungsschritte werden wir mit unserer langjährigen Expertise eng begleiten.

Ein weiteres großes Thema ist der Klimaschutz, den wir mit aller Entschlossenheit angegangen sind. Mit der Verabschiedung des Leitetrags auf unserer Bundeskonferenz im Sommer letzten Jahres verpflichtete sich unser Verband dazu, seine Arbeit bis 2040 klimaneutral aufzustellen. Mit ihren über 18.000 Einrichtungen und Diensten sowie fast einer Viertelmillion hauptamtlich Beschäftigten steht die AWO in der gesellschaftlichen Verantwortung, dazu beizutragen, das Pariser Klimaziel zu erreichen. Eine ebenso gewaltige wie wichtige Aufgabe, bei deren Lösung wir auf das herausragende Engagement unserer Mitarbeiter*innen bundesweit zählen können.

Der Tatkraft und dem unermüdlichen Einsatz unserer haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen verdanken wir es auch, dass die AWO im vergangenen Jahr trotz Pandemie zwei bundesweite Modellprojekte in der Quartiersarbeit durchführen konnte. Daneben wurden Innovationen in der Pflege vorangetrieben und diverse Projekte in den Bereichen Demokratietestärkung, Vielfaltsförderung, Migration und interkulturelle Öffnung realisiert. Zudem haben wir die AWO-Handlungsstrategie für Demokratie und Vielfalt entwickelt, die bundesweit umgesetzt werden soll.

Ein starker Zusammenhalt war und ist quer durch die gesamte AWO deutlich zu spüren. Das gibt uns enormen Rückenwind und stimmt uns zuversichtlich, dass wir als Verband auch unter schwierigen Rahmenbedingungen unseren Kurs auf Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gleichheit jederzeit werden halten können.

Brigitte Döcker

S. Naidu

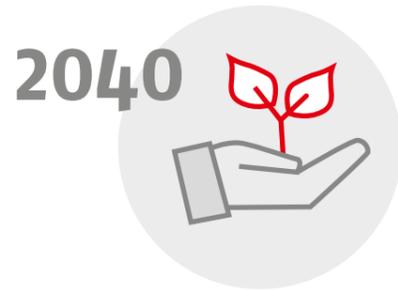
DEMOKRATIE SOZIAL UND GERECHT. MIT UNS.

Unter diesem Motto tagte am 18. und 19. Juni 2021 die Bundeskonferenz der AWO. Die 167 Delegierten und das Präsidium verabschiedeten richtungsweisende Beschlüsse, wählten mit Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß erstmals eine Doppelspitze zum Vorsitz des Präsidiums und ernannten ihren langjährigen Präsidenten Wilhelm Schmidt zum Ehrenvorsitzenden.

➔ www.awo.org/verbandsbericht-2021/bundeskonferenz



KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT. ÜBERALL.



Mit der Verabschiedung des Leitantrags auf der Bundeskonferenz verpflichtete die AWO sich dazu, ihre Arbeit bis 2040 klimaneutral aufzustellen. Bereits im März 2021 war der Nachfolger des 2020 erfolgreich abgeschlossenen Projekts „Klimafreundlich pflegen“ auf den Weg gebracht worden.

➔ Mehr zum Projekt „Klimafreundlich pflegen – überall!“ auf Seite 16

SOLIDARITÄT UND ENGAGEMENT. JETZT ERST RECHT.

Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie standen der Gesundheitsschutz und die bestmögliche Unterstützung von Menschen und Einrichtungen im Fokus. Die AWO war hier vielfältig aktiv – im Austausch mit der Politik ebenso wie im Rahmen von Quartiersprojekten. Rund 5.000 überwiegend junge Menschen engagierten sich zudem bei der AWO in einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder einem Bundesfreiwilligendienst.

➔ Mehr zu den Aktivitäten der AWO angesichts der Corona-Pandemie, zur Quartiersarbeit und zu den Freiwilligendiensten auf den Seiten 8, 9 und 14



IDEEN UND INNOVATIONEN. DIGITAL UND KREATIV.

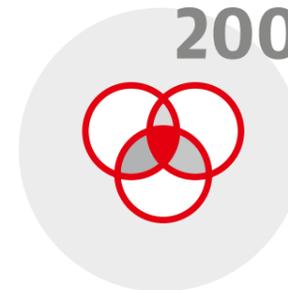
Neue Impulse für die Förderung und Verstetigung von digitalen Veränderungsprozessen, zukunftsweisende Ideen für den Aufbau einer digitalen Management-Plattform, innovative Lösungen für Engagement und Verbandsarbeit – die AWO gestaltet aktiv die digitale Transformation.

➔ Mehr zum Projekt „AWO digital“, zur Digitalisierung im Qualitätsmanagement und zur Online-Netzwerktagung auf den Seiten 10 und 11



VIelfÄLTIG UND GESCHLECHTERGERECHT. ECHT AWO.

Beim FAIR SHARE Monitor 2021, der jährlich den Frauenanteil in Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien von Non-Profit-Organisationen misst, hat der AWO Bundesverband im Ranking vor allen anderen erfassten Wohlfahrtsverbänden Platz 25 von 163 belegt. (Quelle: FAIR SHARE of Women Leaders e.V.) Ein fairer Frauenanteil ist trotzdem noch nicht erreicht. Die AWO bleibt dran!



Im ESF-Gleichstellungsprojekt „Vielfaltsbewusst in Führung“ (ViF) wurden 2021 an den Modell-Standorten Schwaben und Westliches Westfalen AWO-spezifische Leitbilder vielfaltsbewusster Führung erarbeitet. Rund 200 Führungskräfte – unter anderem aus gesellschaftlich benachteiligten und in Leitungspositionen unterrepräsentierten Gruppen – sowie Vielfalts- und Gleichstellungsakteur*innen haben in diversen Formaten ihre Kompetenzen gestärkt und Handlungsstrategien für eine gleichberechtigte Teilhabe im Beruf entwickelt. (Quelle: ViF 2021)

➔ Mehr zu den Projekten „Vielfaltsbewusst in Führung“ (ViF) sowie „DEVI – Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“ auf S. 18

MITGLIEDER, EHREN- UND HAUPTAMTLICH BESCHÄFTIGTE DER AWO

Bundesländer	Mitglieder	Hauptamtlich Beschäftigte	Ehrenamtlich Beschäftigte
Baden-Württemberg	20.889	17.131	6.750
Bayern	54.366	36.222	11.272
Berlin	5.359	8.466	2.731
Brandenburg	9.195	14.204	1.695
Bremen	1.430	4.791	2.809
Hamburg	2.524	2.085	408
Hessen	19.018	15.299	4.917
Mecklenburg-Vorpommern	5.413	7.915	866
Niedersachsen	26.625	19.992	4.779
Nordrhein-Westfalen	78.925	70.043	17.144
Rheinland-Pfalz	16.833	5.216	5.322
Saarland	10.238	6.951	1.589
Sachsen	5.941	16.466	1.742
Sachsen-Anhalt	3.527	6.540	590
Schleswig-Holstein	14.761	10.599	3.061
Thüringen	11.525	11.729	4.740
Gesamt	286.569	253.649	70.415

Quellen: Berufsgenossenschaft und eigene Angaben (Mai 2022)

SOLIDARITÄT UND ENGAGEMENT – JETZT ERST RECHT.

Angesichts der anhaltenden Pandemie setzte die AWO auch im Jahr 2021 alles daran, mit starker Stimme für Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit zu sprechen und sowohl die Menschen vor Ort als auch die AWO-Einrichtungen bestmöglich zu unterstützen.

Die Verlängerung diverser Schutzschirme für die AWO-Träger bei pandemiebedingten finanziellen Mehrbelastungen und/oder Mindereinnahmen stand dabei ebenso im Fokus wie der Gesundheitsschutz und ein umfassendes Informationsangebot, beispielsweise über die Webseiten awo.org und awo-pflegeberatung.de. In über 30 Videokonferenzen und zahlreichen individuellen Terminen tauschte sich die AWO mit dem Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur pandemischen Lage, zu notwendigen Maßnahmen und deren Umsetzung aus. Der AWO Bundesverband erstellte, zum Teil gemeinsam mit den befreundeten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, 50 Stellungnahmen, unter anderem zu Test- und Impfverordnungen, zum Infektionsschutzgesetz sowie zu Richtlinien der Kranken- und Pflegekassen.

Auch und insbesondere unter den Bedingungen der Pandemie standen und stehen die Quartiersprojekte der AWO den Menschen vor Ort mit Unterstützung, niedrigschwelligen Beratungs- und Hilfsangeboten sowie vielfältigen Teilhabe- und Partizipationsangeboten bundesweit zur Seite. Neben der Kommunikation via Brief, Flyer, Aushang und Telefon wurden auch unkonventionelle Wege des Zugangs beschritten. So fanden beispielsweise Beratungen am Gartenzaun oder am Fenster statt und es wurden Teilhabe-Angebote in nah gelegenen Grünflächen und Parks oder über Balkone geschaffen. Zudem wurden verstärkt Webinare und Videoformate wie zum Beispiel Zoom eingesetzt, um Teilhabe und Gemeinschaft auch in Pandemiezeiten zu ermöglichen und damit Einsamkeit und sozialer Isolation entgegenzuwirken.

UNTERBRINGUNG VON GEFLÜCHTETEN WÄHREND DER PANDEMIE.

Ein im Oktober 2021 herausgegebenes AWO-Standpunkte-Papier stellt Forderungen an die Politik und spricht Empfehlungen für die Praxis aus.

Die Corona-Pandemie hat große Veränderungen für alle Menschen in so gut wie jedem Lebensbereich herbeigeführt. Das AWO-Standpunkte-Papier „Unterbringung von geflüchteten Menschen und die Corona-Pandemie. Forderungen an die Politik und Empfehlungen an die Praxis“ richtet den Fokus auf die pandemiebedingten

Erschwernisse und Ausschlüsse, die sich für Schutzsuchende in Unterkünften für geflüchtete Menschen während der Pandemie ergaben, sowie auf die strukturellen Problematiken des Unterbringungssystems. Thematische Schwerpunkte des Papiers sind die Teilhabe-Hemmnisse durch die Unterbringungsart, die eingeschränkte gesundheitliche Teilhabe, fehlende digitale Zugänge sowie Fragen des besonderen Schutzbedarfs und des Gewaltschutzes. In dem Papier werden die Herausforderungen der Pandemie zugleich als eine Chance betrachtet, um Lösungsansätze dafür zu erarbeiten, die Praxis der Unterbringung von Geflüchteten stärker an dem gesundheitlich, menschenrechtlich und sozialarbeiterisch Gebotenen auszurichten.

So werden Forderungen an die Politik und Empfehlungen an die Praxis formuliert, die auf Rückmeldungen aus AWO-Einrichtungen und Migrationsfachdiensten, der Mitarbeit in Fachgremien sowie der Hinzuziehung aktueller Studien basieren.

➔ www.awo.org/verbandsbericht-2021/unterbringung-von-gefluechteten



AWO-FREIWILLIGENDIENSTE.

Anpacken (auch) in der Pandemie: Rund 5.000 überwiegend junge Menschen engagierten sich im vergangenen Jahr bei der AWO in einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder einem Bundesfreiwilligendienst.

Junge Menschen haben in der Corona-Pandemie große Einschränkungen erlebt, sind in ihren Plänen ausgebremst und politisch wenig gehört worden – das zeigen die Ergebnisse der JuCo-Studien*. Aber sie zeigen auch: Die allermeisten jungen Menschen handeln sehr solidarisch und haben sich mit den eingeschränkten Möglichkeiten arrangiert. Der Wunsch, sich zu engagieren, ist vielfach gewachsen. Das spiegelt sich in den Freiwilligendiensten: Auch 2021 haben sich rund 5.000 (überwiegend junge) Menschen in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der AWO engagiert. Sie haben angepackt, sich für andere Menschen eingesetzt und dabei in einer sinnstiftenden Tätigkeit selbst Halt gefunden. Die Begleitung durch die AWO-Träger erfolgte pandemiebedingt zu großen Teilen digital. Dabei sind sehr innovative Veranstaltungen umgesetzt worden, beispielsweise eine virtuelle Gedenkstättenfahrt nach Theresienstadt, Online-Planspiele, digitale handwerkliche Workshops mit vorab versendeten Materialpaketen oder ein landeskundliches Japan-Seminar inklusive virtueller Treffen mit japanischen Studierenden.

* Jugend und Corona – Studien 1 und 2. <https://informiert-und-beteiligt.de/juco-1-und-2-neue-erkenntnisse-und-auswertungen/>, letzter Zugriff 05.05.2022

Die Bundesprecher*innen der AWO-Freiwilligen konnten sich im letzten Jahr ebenfalls nur digital treffen, haben aber auch auf diesem Weg intensiv an Projekten gearbeitet und sich insbesondere für eine bessere Anerkennung der Freiwilligendienste eingesetzt. Vorteil des Digitalen: Häufigere und spontanere Treffen waren möglich, auch bei räumlich großen Entfernungen. Auch in anderen Bereichen zeigen die Erfahrungen im Digitalen Chancen auf, die nach der Pandemie fortbestehen können – etwa eine leichtere Vernetzung der Anleiter*innen in den Einsatzstellen oder bundesweite Austauschformate zu Einzelfragen der pädagogischen Begleitung. Der AWO Bundesverband organisierte für die pädagogischen Mitarbeitenden der Träger einen vierwöchigen Austauschfrühling. Zwischen Mitte Februar und Mitte März fanden vielfältige Online-Veranstaltungen statt – vom „Meet and Greet beim geistigen Frühstück“ mit fünfminütigen Kurzimpulsen über Projektvorstellungen einzelner Träger bis hin zu thematischen Workshops. Es gab eine breite Beteiligung der Pädagog*innen, die sich vielfach mit eigenen Themen und Projektvorstellungen einbrachten.

➔ www.awo.org/verbandsbericht-2021/awo-freiwilligendienste



DIGITALE TRANSFORMATION AKTIV GESTALTEN.

2021 hat das Projekt „AWO digital“ neue Impulse für die Förderung und Verstärkung von digitalen Veränderungsprozessen gesetzt.

Das durch das BMFSFJ-Programm „Zukunftssicherung der Freien Wohlfahrtspflege durch Digitalisierung“ geförderte Projekt unterstützt, entwickelt und begleitet digitale Veränderungsprozesse in der AWO. Dabei stehen drei Ziele im Mittelpunkt: erstens digitale Kompetenzen in täglichen Arbeitsprozessen zu stärken, zweitens die Vernetzung zu Querschnittsthemen der Digitalisierung auszubauen und drittens die Mitgestaltung der digitalen Transformation in unterschiedlichen Themenfeldern von Digitalisierung zu fördern.

Zur Erreichung dieser Ziele hat das Projektteam im vergangenen Jahr unter anderem die Broschüre „Gemeinsam besser wirken: Communities und Netzwerke in der AWO“ zur Unterstützung eines bundesweiten Digitalisierungsnetzwerks sowie das Whitepaper „Digitalisierungsbezogene Entwicklungen in der Fachkräftegewinnung und -verwaltung aus der Perspektive der verbandlichen Arbeiterwohl-

fahrt“ publiziert. Mit den Arbeitshilfen „Umwandlung von Präsenzseminaren in Online-Angebote“ sowie „Lernplattformen – Welche ist die richtige für uns?“ wurden Mitarbeiter*innen, Dozent*innen und Referent*innen wertvolle Leitfäden für die Konzeption und Umsetzung von digitalen Lernangeboten an die Hand gegeben. Darüber hinaus standen Erprobungsräume zur abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit an Digitalisierungsprozessen im Fokus. Der Abschlussbericht „Am offenen Herzen. Selbstreflexion und begleitendes Lernen in Digitalisierungsprozessen“ fasst die dabei gesammelten Erfahrungen zusammen und regt dazu an, auch in anderen Organisationen ähnliche Lernprozesse zu initiieren.

➔ Zur Projekt-Website digital.awo.org



QUALITÄTSMANAGEMENT.

In vier Design Thinking Workshops hat die AWO zukunftsweisende Ideen für den Aufbau einer digitalen Management-Plattform entwickelt.

Um eine qualitätsgeleitete und an den Werten des AWO-Leitbilds ausgerichtete Dienstleistungserbringung zu sichern, hat die AWO sich verpflichtet, in ihren Sozialunternehmen eine Qualitätszertifizierung nach internationalen und AWO-Normen durchzuführen. Zu Jahresbeginn 2022 lag der Anteil zertifizierter Einrichtungen und Dienste im Bereich der Landes- und Bezirksverbände bei 59 Prozent, im Bereich der Kreisverbände bei 35 Prozent. Die meisten der 2.522 QM-Zertifikate erhielten Kindertagesstätten (729 Zertifikate), gefolgt von Einrichtungen stationärer Pflege (465).

Um Barrieren auf dem Weg zur Zertifizierung abzubauen, hat die AWO 2021 die Konzeption einer digitalen Management-Plattform initiiert, die den Einrichtungen den Einstieg in das AWO-Qualitätsmanagement erleichtern, den Wissenstransfer im gesamten Verband ermöglichen und zugleich den bereits zertifizierten AWO-Organisationen weiterführende Hilfestellungen für die kontinuierliche Verbesserung geben soll.

Zur Ideenfindung wurden in Kooperation mit dem Innovationslabor Braunschweig vier Design Thinking Workshops durchgeführt, in denen sich Expert*innen und Praktiker*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen und Ebenen des AWO-Qualitätsmanagements mit der Frage beschäftigten, wie das QM-System der AWO mittels Digitalisierung zugänglicher, partizipativer und in der Praxis anwendbarer gestaltet werden kann. Um Fragen und Anregungen zu sammeln und Bedarfe zu ermitteln, »

Die Workshops fanden im ehemaligen Schwimmbad des AWO-Innovationslabors Braunschweig statt.
© AWO Bezirksverband Braunschweig e.V.



» führten die Teilnehmer*innen – von Qualitätsbeauftragten der Kreisebene bis hin zu Auditor*innen – im Rahmen der Workshops unter anderem kurze Interviews mit Vertreter*innen der Ziel- und Anspruchsgruppen. Durch die Methode der „User-Journey“ kristallisierten sich folgende zentrale Aspekte heraus: Wissenstransfer, Vernetzung und

die Frage, wie Anwender*innen langfristig für die Nutzung der Plattform gewonnen werden können. Die in den Workshops erarbeiteten Ansätze werden nun weiterentwickelt.

➔ www.awo.org/verbandsbericht-2021/qualitaetsmanagement



„MARKTBREIT REMOTE“.

Die Netzwerktagung der AWO fand 2021 pandemiebedingt digital statt und brachte innovative Lösungsideen für Engagement und Verbandsarbeit hervor.

Der AWO Bundesverband stand vor der Herausforderung, wie während der Pandemie die Verbandsarbeit aufrechterhalten werden kann. Eine große Rolle spielte dabei die Weiterentwicklung eines bewährten Veranstaltungsformats, der Netzwerktagung Verband und Engagement. Es galt auszuloten, wie sich die Netzwerkarbeit digital gestalten lässt und dabei dem „Zwischenmenschlichen“ genug Raum bietet und informellen Austausch ermöglicht.

Welch hohen Stellenwert zivilgesellschaftliche Organisationen für den Zusammenhalt der Gesellschaft haben, hat die Corona-Pandemie deutlich gezeigt. Zugleich hat sie die Verwundbarkeit der Strukturen offengelegt. Vielerorts lagen Verbandsbereiche still und Angebote waren ausgesetzt, weil ältere Engagierte zur Risikogruppe zählen oder weil die Vereine die Anforderungen der Digitalisierung nicht allein stemmen können.

Ziel der mehrtägigen Netzwerktagung, die als modulare Online-Veranstaltung stattfand, war es, Ideen zur Ausgestaltung und Stärkung der Engagement- und Verbandsarbeit zu entwickeln, die sich sofort umsetzen lassen. Unter Einsatz verschiedenster Methoden und Tools wurden – digital – konkrete Projekte und Aktivitäten angestoßen.

Ein Tag war guten Praxisbeispielen gewidmet. Die Teilnehmenden brachten aktiv ihre Themen und Erfahrungen ein und diskutierten Erfolge sowie Misserfolge. Ein neuer Baustein waren die Entwicklungsworkshops, die – unterstützt vom Innovationslabor des AWO Bezirksverbands Braunschweig – nach dem Ansatz des Design Thinking durchgeführt wurden. Ergänzt wurde die Tagung durch eine virtuelle Fishbowl-Diskussion mit externen Impulsgeber*innen. Britta Altenkamp (AWO-Präsidium), Dagmar Hirche (Wege aus der Einsamkeit e.V.), Katarina Peranić (Vorständin Deutsche Stiftung Engagement & Ehrenamt) und Holger Krimmer (Geschäftsführer Ziviz im Stifterverband) gingen der Frage nach, wie sich die Corona-Pandemie auf das Engagement und auf einen traditionellen Mitgliederverband auswirkt, und tauschten sich über die Bedeutung der beschleunigten Digitalisierung aus. Um das



Ausschnitt aus dem Graphic Recording von Gabriele Schlipf

Gemeinschaftsgefühl zu stärken und auch im Digitalen ausreichend Zeit und Raum für das Netzwerken zu bieten, wurde zudem ein „bunter Abend“ gestaltet. In verschiedenen virtuellen Räumen konnten die Teilnehmer*innen der Netzwerktagung gemeinsamen spielen, Cocktails mixen, Sinnfragen genießen oder sich im Rahmen eines Kamingsgesprächs auch über gescheiterte Ideen und Projekte unterhalten.

➔ www.awo.org/verbandsbericht-2021/digitale-netzwerktagung



PROJEKTE AUS DEN AWO-GLIEDERUNGEN.

Unsere Landes- und Bezirksverbände organisierten 2021 in ganz Deutschland vielfältige Projekte für eine Besserstellung der Menschen vor Ort.

Bezirksverband Baden

- Virtuelle Bezirkskonferenz mit Wechsel in der Geschäftsführung
- Aktion „Plätzchen mit Herz“ – Solidarität mit den Flutopfern im Ahrtal

Bezirksverband Braunschweig

- Entlastung in der Pflege durch Roboter Cruzr
- Leitbild Inklusion auf der Bezirkskonferenz beschlossen

Bezirksverband Hannover

- Digitale Bezirkskonferenz unter dem Motto „Die Zukunft ist offen, wir aber wollen sie gestalten!“
- Eröffnung des quartiersoffenen AWO-Pflege- und Gesundheitszentrums Lotte-Lemke-Haus

Bezirksverband Hessen-Süd

- AWO-Spendenaktion „Mein erster Schulranzen“
- 2. Platz beim Deutschen Kita-Preis für die AWO-Kita Marshallstraße in Gießen

Bezirksverband Mittelrhein

- Hochwasser-Katastrophe im Juli 2021. Die AWO half und hilft.
- Video „Respect“. Die AWO Köln zeigte gemeinsam mit dem Künstler De Matteis Leichtigkeit trotz Pandemie.

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

- Wechsel im Amt des Bezirksvorsitzenden
- Baubeginn für ein neues Kinderhaus mit 86 Plätzen in Teublitz

Bezirksverband Niederrhein

- WERTeVOLL seit 1921. Der Bezirksverband feierte sein 100-jähriges Jubiläum.
- Digitale Transformation als Mehrwert für alle

Bezirksverband Oberbayern

- Einführung einer Mitarbeiter*innen-App
- Sozialkaufhaus „AWO Markt Hallertau“ des Kreisverbands Pfaffenhofen eröffnet

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

- Petition für verbesserte Rahmenbedingungen in der Pflege
- GRENZEN erLEBEN. Eine interaktive Ausstellung zu Depression und Schizophrenie



Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

- Pilotprojekt „Silver Surfing – Gemeinsam digital durchstarten“
- Vielfältiges Quartiersmanagement trotz Pandemie

Bezirksverband Pfalz

- Bezirkskonferenz: neue Struktur und neue Führung
- Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Bezirksverband Potsdam

- Programm „1 plus 9 – 1 Ziel, 9 Forderungen“

Bezirksverband Rheinland

- Bezirkskonferenz mit Wechsel zum Präsidialmodell
- Hochwasser im Juli 2021. Soforthilfen, Beratungen, Einzelfallhilfen

Bezirksverband Schwaben

- Vielfalt und Chancengerechtigkeit. Gleichstellungsbericht und Trainings für Führungskräfte
- Booster für die Pflege. Praxisgespräch mit den Staatsminister*innen

Bezirksverband Unterfranken

- Kleinkinder lernen Gebärdensprache in der integrativen Höchberger Kita „Im Wiesengrund“
- Start des Social Intranet „AWORLD“

Bezirksverband Weser-Ems

- Engagement-Preis für Projekte, die Menschen trotz coronabedingter Distanz zusammenbrachten
- „Marie“ als App. Online-Magazin für Mitglieder und Mitarbeiter*innen

Bezirksverband Westliches Westfalen

- Impftacke mit Augenzwinkern. Ein Computerspiel als Beitrag zur Impfkampagne
- Projekt „Gemeinsam statt einsam – auch digital!“

Bezirksverband Württemberg

- „AWO-Powerkids“. Selbstkompetenz von Kindern stärken und Kinderarmut bekämpfen!
- Aktion „Plätzchen mit Herz“. Solidarität mit den Flutopfern im Ahrtal

Landesverband Bayern

- Kein Platz für Rassismus. „AWO I(i)ebt Demokratie“
- Bundestagswahl 2021. Positionspapier und Bewertung des Koalitionsvertrags

Landesverband Berlin

- Neue Online-Plattform „Seniorennetz Berlin“
- Spitzenkandidat*innen zur Berlin-Wahl im Gespräch über Sozialpolitik

Landesverband Brandenburg

- Prozess der Digitalisierung fortgesetzt
- „In Zukunft: AWO.“ für berufliche Perspektiven in der Pandemie

Landesverband Bremen

- „Pflege schafft Partnerschaft“. Projekt in Kooperation mit dem vdek zur Gewaltprävention in der Pflege
- Kreisverband Hansestadt Bremen mit neuer Präsidentin



Eine ausführliche Darstellung der genannten Projekte finden Sie im Online-Verbandsbericht unter www.awo.org/verbandsbericht-2021

Landesverband Hamburg

- Große Nachfrage im IT-Sozialkaufhaus während der Corona-Zeit
- Neue Schuldner- und Lebenslagenberatung

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

- Demokratiestärkung durch Projekte, Mentor*innen-Ausbildung und aktive Integrationsarbeit
- Antigewaltwoche mit AWO-Aktionen gegen häusliche und sexualisierte Gewalt

Landesverband Saarland

- „AWOaktiv“-Spaziergänge zur Förderung der Kommunikation während der Pandemie
- Spende für die Opfer der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal

Landesverband Sachsen

- Gründung der AG Demokratieförderung, Netzwerk-Arbeit und Aktionen zur Demokratiestärkung
- Neue Landesfachstelle für Interkulturelle Öffnung und Diversität

Landesverband Sachsen-Anhalt

- Projekt „Klimafreundlich pflegen“ und Aktion „Einheitsbuddeln“
- „Schau hin. Pack an!“. Gesellschaftspolitische Kampagne für soziale Gerechtigkeit

Landesverband Schleswig-Holstein

- Fest zur Erinnerung an Gertrud Völcker (1896–1979)
- Demokratiefest. Einsatz für Menschenrechte und Solidarität

Landesverband Thüringen

- Vielfältige Online-Angebote bei den AWO-Aktionswochen gegen Rassismus
- Alpakas im AWO-Pflegeheim. Eine willkommene Abwechslung in der Pandemie

QUARTIERSARBEIT.

Mit zwei bundesweiten Modellprojekten und vierzig trägerinitiierten Maßnahmen begegnet die AWO den Herausforderungen der Pandemie.



Quartiersentwicklung zielt auf eine Verbesserung der Lebensqualität der Menschen vor Ort und stellt zugleich eine effektive Lösungsoption für die vielfachen Probleme dar, die mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen einhergehen.

Deshalb war die AWO trotz und wegen der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 im Bereich bedarfsorientierter Quartiersprojekte aktiv. Den AWO-Trägern gelang es im Berichtsjahr, vierzig Quartiersprojekte bzw. soziale Maßnahmen, gefördert durch das Deutsche Hilfswerk, neu zu initiieren oder eine

INNOVATION IN DER PFLEGE.

Digitale Beratung, ein neues Qualitätssystem, Reform der Pflegeversicherung – der Bundesverband engagiert sich umfassend.

Die AWO tritt für soziale Teilhabe und Selbstbestimmung älterer Menschen ein. Für diese vulnerable Gruppe gilt es, auf ihre Bedürfnisse angepasste Unterstützungs- und Hilfsangebote anzubieten und weiterzuentwickeln. Daher setzt sich der Bundesverband für die qualitative Neu- und Weiterentwicklung von Pflege ein und stößt Innovationen an. Die Online-Pflege- und Seniorenberatung (www.awo-pflegeberatung.de), die 2011 an den Start ging, war im Jahr 2021 wichtiger denn je. Gerade durch die Kontaktbeschränkungen im Zuge der Pandemie war die digitale

Projektverlängerung zu erwirken. Darüber hinaus setzt der Bundesverband zwei bundesweite Modellprojekte um: „Gesund Altern und Pflegen im Quartier“ und „Teilhabe XXL im Quartier“.

Im Januar 2021 startete das dreijährige Projekt „Gesund Altern und Pflegen im Quartier“, das vom AWO Bundesverband in Kooperation mit den Trägern realisiert und vom Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) gefördert wird. Es zielt darauf, zur Erhaltung der Gesundheit älterer Menschen und pflegender Angehöriger durch den Aufbau gesundheitsfördernder Strukturen an acht ländlichen Standorten beizutragen. Mit Blick auf die Bedürfnisse der Bürger*innen werden vorhandene Angebote verzahnt, neue Maßnahmen entwickelt und lokale Akteure vernetzt. Zum Projektabschluss sind Nachhaltigkeitswerkstätten geplant, bei denen Vereinbarungen zur Verstärkung der aufgebauten Strukturen getroffen werden sollen.

Von Oktober 2020 bis September 2023 koordiniert der Bundesverband das durch die Aktion Mensch geförderte Projekt „Teilhabe XXL im Quartier – Erhöhung der Teilhabe, Partizipation und Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Quartiersentwicklung“ und setzt dieses gemeinsam mit neun bundesweiten Modellstandorten der AWO um.

Das Projekt möchte der Zielgruppe im Quartier eine Stimme geben, Teilhabe und Mitbestimmung der Menschen fördern und zu mehr Akzeptanz beitragen. Im ersten Jahr wurden die Mitarbeitenden methodisch und inhaltlich qualifiziert und haben an ihren Standorten zusammen mit der Zielgruppe nach einer gemeinsamen Quartierserkundung Bedarfe ermittelt und erste Projektideen entwickelt.

Beratungsplattform der AWO eine wichtige Informationsquelle, z.B. in Form des Flyers „Leistungen in Corona-Zeiten“, der einen schnellen Überblick zu den gesetzlichen Sonderregeln ermöglicht.

Weitere zentrale Anliegen der AWO sind die Qualität der Pflege und deren Transparenz für von Pflege betroffene Menschen sowie die Erschwinglichkeit von Pflege für alle bei angemessener Personalausstattung und tariflicher Bezahlung von beruflich Pflegenden. Die AWO setzte daher »

ihre Arbeit an der Implementierung und Weiterentwicklung des indikatorengestützten Qualitätssystems in der Pflege fort. Die Stärkung der Fachlichkeit und die Verzahnung von interner und externer Qualitätssicherung sind dabei zentral. Die AWO begleitete daneben die im Jahr 2021 begonnenen ersten Schritte hin zu einer besseren Bezahlung von Pflegekräften durch Tarifverträge.

Damit Pflege für Menschen plan- und bezahlbar ist, setzte sich die AWO auch 2021 für eine Reform der Pflegeversicherung ein. Hierbei kritisierte sie insbesondere die von der alten Regierung eingeleitete „Pflegerreform“, welche die Probleme in der Pflege nicht mit der gebotenen Tiefe und Konsequenz anging. Es muss darum gehen, die Pflegekosten solidarisch und paritätisch zu verteilen und künftige Kostensteigerungen nicht allein den Pflegebedürftigen sowie ihren An- und Zugehörigen aufzubürden. Dieses Ziel verfolgt die AWO gemeinsam mit den weiteren Akteuren des Bündnisses für gute Pflege, einem Zusammenschluss von 23 Verbänden und Organisationen.

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG.

Im Oktober 2021 veröffentlichte der Bundesverband seine Leitlinien zur Umsetzung interkultureller Öffnung in Einrichtungen und Diensten der AWO.



Interkulturelle Öffnung als eine Uraufgabe der AWO versteht sich nicht als eine Einzelmaßnahme. Vielmehr entwickelt jede Einrichtung eine diversitätsorientierte Strategie zu strukturellen Veränderungen in ihrer Organisation und setzt so die interkulturelle Öffnung systematisch um.



Die AWO hat entsprechende Leitlinien als Teil des Qualitätsentwicklungsprozesses veröffentlicht und dadurch ein Instrument geschaffen, mit dem alle Einrichtungen und Dienste der AWO – unabhängig von ihrer Größe – bundesweit erreicht werden können. Somit kann interkulturelle Öffnung vorangetrieben und der Qualitätsentwicklung von Institutionen und Einrichtungen bundesweit Rechnung getragen werden.

Die Leitlinien, die in einem intensiven Prozess in der vom Bundesverband initiierten Steuerungsgruppe und im Arbeitskreis Migration entstanden sind, beinhalten Empfehlungen, die bei der angemessenen Umsetzung der Kriterien aus der AWO-Norm „Führung und Organisation“ zum Thema interkulturelle Öffnung unterstützen sollen. Die Broschüre dient somit zum einen als Praxishilfe, zum anderen als Beitrag zur Debatte und zur Positionierung der AWO in einer Einwanderungsgesellschaft.



Projekt-Vorstellung durch Thomas Diekamp und Julia Maier vom AWO Bundesverband

KLIMAFREUNDLICH PFLEGEN – ÜBERALL!

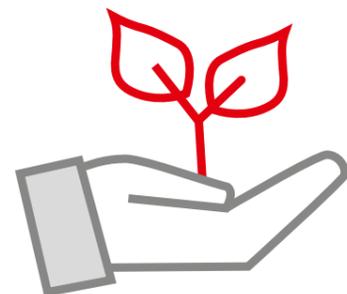
Der im März 2021 gestartete Nachfolger des Projekts „Klimafreundlich pflegen“ möchte auch die strukturellen Voraussetzungen für den Klimaschutz verbessern.

Die herausragenden Ergebnisse aus dem ersten Projekt (2018–2020) ermöglichten eine erneute dreijährige Projektfinanzierung durch die Nationale Klimaschutzinitiative. Das neue Projekt zeichnet sich durch eine bundesweite Struktur aus. Neben dem AWO Bundesverband wird es von den Landesverbänden Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein sowie den Bezirksverbänden Ober- und Mittelfranken, Pfalz und Westliches Westfalen getragen. Die fünf Gliederungen schufen dafür je eine Vollzeit-Regionalstelle.

84 stationäre Pflegeeinrichtungen konnten – trotz der Herausforderungen der Pandemie – als Pioniere gewonnen werden. Zu Beginn wurde in allen teilnehmenden Einrichtungen der CO₂-Fußabdruck erhoben und ausgewertet. Die Hälfte der Einrichtungen hat im Rahmen der Entwicklungswerkstatt bereits Klimaschutz-Ziele und Maßnahmen festgelegt und befindet sich in der Umsetzung.

Am 21. Oktober 2021 wurde die Online-Kampagne #klimafreundlichpflegen gelauncht. Insgesamt 34 Landes-, Bezirks- und Kreisverbände sowie einzelne Einrichtungen der AWO beteiligten sich in den sozialen Medien. Die Website klimafreundlich-pflegen.de wurde dafür grundlegend überarbeitet und deutlich erweitert. Besonders anschaulich zeigen dabei die Beispiele des Good Practice-Pools, wie klimafreundliche Pflege in der Praxis umgesetzt werden kann.

Das Projekt hat nicht nur den Anspruch, den CO₂-Ausstoß in den teilnehmenden Einrichtungen zu senken, es möchte auch den gesellschaftspolitischen Rahmen schaffen, um Klimaschutz als relevantes Thema im Tätigkeitsfeld der stationären Pflege zu verankern. Auf fünf regionalen Fachtagen im Oktober und November 2021 tauschten sich regionale Akteur*innen zu Aspekten von Klimaschutz in der Pflege aus. In den Fokus-Bereichen Verpflegung, Energie und Ressourcen gab es praktische Workshops, Erfahrungsberichte aus dem Vorgängerprojekt und Inspirationen für mögliche Klimaschutzmaßnahmen in den Einrichtungen. Nun wird es auch darum gehen, mit den Erfahrungen aus dem Projekt dafür zu sorgen, dass die Rahmenbedingungen für Klimaschutz in der Sozialen Arbeit strukturell verbessert werden.



ENTSCHLOSSEN GEGEN ARMUT.

Auch 2021 positionierte sich die AWO klar und trug unter anderem maßgeblich zur Verankerung der Kindergrundsicherung im Ampel-Koalitionsvertrag bei.

In seiner sozialanwaltschaftlichen Rolle wirkte der AWO Bundesverband im Beraterkreis zum sechsten Armuts- und Reichtumsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales mit. Im Rahmen von Anhörungen im Ministerium und Bundestag zum Bericht brachte die AWO ihre Expertise in einer umfangreichen Stellungnahme ein und trat als Sachverständige auf. Dabei machte sie auf den dringenden politischen Handlungsbedarf aufmerksam und forderte, das Sicherheitsversprechen des Sozialstaates zu erneuern.

Auch ihr Engagement gegen Kinderarmut setzte die AWO im Jahr 2021 fort. Denn weiterhin wächst mehr als jedes fünfte Kind (2,8 Millionen) in Armut auf. Die Corona-Pandemie hat die Situation von Kindern und ihren Familien weiter zuspitzt. Seit Anfang 2021 stellt die AWO daher den Sprecher des Bündnisses KINDERGRUNDSICHERUNG. Sie ist Gründungsmitglied des seit 2009 bestehenden Zusammenschlusses aus 18 Organisationen.

Mit gezielter Kampagnenarbeit und politischer Beratung hat das Bündnis im Wahljahr entscheidend dazu beigetragen, dass die Kindergrundsicherung mit konkreten Eckpunkten im Koalitionsvertrag der Ampel verankert wurde – ein Meilenstein im Kampf gegen Kinderarmut! Mit dem Ziel, dass alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland ohne Armut



aufwachsen, wird die AWO sich intensiv in den Umsetzungsprozess einbringen.

Das Thema Sozialer Arbeitsmarkt spielte auch im vergangenen Jahr eine große Rolle. Die AWO ist vielfach Arbeitgeberin für langzeitarbeitslose Menschen, z.B. über das Teilhabechancengesetz. Dieses war Thema des jährlichen Austauschs mit den SPD-Bundestagsabgeordneten des Ausschusses Arbeit und Soziales. Die AWO gab den Abgeordneten einen Einblick in den aktuellen Stand der Umsetzung und erinnerte nochmals an die Aspekte, bei denen es noch hakt. So forderte sie eine bessere finanzielle Ausstattung des Instruments sowie Verbesserungen bei der Umsetzung des begleitenden Coachings.

FÜR EIN SOZIALES EUROPA.

Die AWO engagierte sich für eine weitere Stärkung des sozialen Europas und begleitete aktiv den Start der neuen EU-Förderperiode 2021–2027.

Im Rahmen der Bundestagswahl forderte der AWO Bundesverband die neue Bundesregierung dazu auf, sich für ein solidarisches, soziales und nachhaltiges Europa einzusetzen. Die AWO begleitete zudem die nationale Umsetzung der EU-Ratsempfehlung zur Einführung einer EU-Kindergarantie. In Gesprächen mit dem Familienministerium brachte sie ihre Vorschläge ein, wie allen Kindern und Jugendlichen soziokulturelle Teilhabe und ein gleichberechtigter, niederschwelliger und diskriminierungsfreier Zugang zu sozialen Dienstleistungen garantiert werden kann.

Ein starkes europapolitisches Signal setzte die AWO mit einer digitalen Veranstaltung, auf der rund 50 Teilnehmende die Rolle der gemeinnützigen Sozialwirtschaft für ein soziales Europa diskutierten. Die aus der Veranstaltung abgeleiteten Vorschläge, wie die Sozialwirtschaft europaweit gestärkt werden kann, wurden als Beitrag für die Konferenz zur Zukunft Europas bei der Europäischen Kommission

eingereicht. Als Auftakt zur neuen EU-Förderperiode 2021–2027 veranstaltete der AWO Bundesverband eine digitale Veranstaltung „EU-Förderung ab 2021 – Ausblick auf den neuen Europäischen Sozialfonds Plus“ und informierte die AWO-Gliederungen über die neuen Förderprogramme des ESF+ von BMAS und BMFSFJ.

Mit dem Start der neuen EU-Förderperiode ging das erfolgreiche ESF-Partnerschafts-Programm von BAGFW und BMAS „rückenwind+“ zu Ende. Auf der hybriden Transfer-Tagung „Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ stellten die Projektträger ihre zentralen Projektergebnisse vor, darunter auch sehr erfolgreiche Projekte aus der AWO. Zudem gaben Vertreter*innen des BMAS, der BAGFW sowie der AWO und anderer Spitzenverbände auf dem Abschlusspodium einen Ausblick auf den ESF+ und das Nachfolgeprogramm „rückenwind³“.

ZEHN JAHRE ELTERNCHANCE.

Von 2011 bis 2021 wirkte der AWO Bundesverband gemeinsam mit fünf weiteren Organisationen an der Umsetzung der ESF-Bundesprogramme „Elternchance“ des Bundesfamilienministeriums mit.



8.400 pädagogische Fachkräfte zu Elternbegleiter*innen. Sie stehen Eltern und Familien in ihren Bildungsanliegen und -fragen zur Seite. 70 Dozent*innen gaben engagiert ihr breit gefächertes Wissen um Bildung in und mit der Familie weiter und lebten in den Kursen aus Überzeugung die dem Curriculum zugrunde liegende dialogische Haltung vor. Bei der Zentralstelle lag die Verantwortung für die Kurs-Organisation, die Teilnehmenden-Betreuung und die inhaltliche Arbeit mit dem Dozent*innen-Team ebenso wie für einen großen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Pandemiebedingt notwendig, konnten aufgrund der hohen Kompetenz in der Zentralstelle sehr schnell Präsenzkurse in digitale Formate umgewandelt werden.

Jedem der beteiligten Verbände oblag es, Elternbegleitung in den eigenen verbandlichen Strukturen zu fördern und zu verankern. Die Bilanz kann sich sehen lassen: So sind in der AWO etwa 1.000 zertifizierte Elternbegleiter*innen – vor allem in Kitas, Familienzentren oder Familienbildungseinrichtungen – tätig. Im Rahmen von über zwanzig Fachtagen und Netzwerktreffen tauschten Fachkräfte sich über die Chancen von Elternbegleitung aus und entwickelten neue Ansätze für die eigene Arbeit. Die beiden bei der AWO Berlin Südost angesiedelten Modellprojekte zur Elternbegleitung erweisen sich als wichtige Schritte hin zu einer Verankerung von Elternbegleitung in der AWO-Praxis.

Das Konsortium Elternchance setzt die gemeinsame erfolgreiche Arbeit über das Programm-Ende hinaus fort und qualifiziert im ebenfalls durch das BMFSFJ geförderten Projekt „Verstetigung und Qualitätssicherung von Elternbegleitung“ in modifizierten Kursformaten weiterhin Fachkräfte zu Elternbegleiter*innen.

Zum Ende des Jahres 2021 lief dieses höchst erfolgreiche Qualifizierungsangebot aus, in dessen Rahmen bundesweit rund 14.000 Fachkräfte das Zertifikat „Elternbegleiter*in“ erwarben.

Unter Federführung des AWO Bundesverbands, der im Rahmen des Konsortiums Elternchance Projektträgerschaft und Zentralstellenfunktion innehatte, qualifizierten sich innerhalb der vergangenen zehn Jahre in 528 Kursen fast

VIELFALT UND GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT.

Mit zwei Projekten stärkte die AWO im vergangenen Jahr die Vielfaltskompetenz von Fach- und Führungskräften.

Die AWO setzt sich für die Stärkung von Vielfalt und umfassende Geschlechtergerechtigkeit ein. Soziale Merkmale wie geschlechtliche und sexuelle Identität, soziale und ethnische Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter und Behinderungen dürfen nicht zur Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen führen. Die AWO erklärt sich dafür verantwortlich, diese Vision nicht nur gesellschaftlich zu fordern, sondern auch innerhalb des Verbandes zu verwirklichen.

Zwei Projekte, mit denen der Bundesverband im vergangenen Jahr konkrete Maßnahmen zur Umsetzung unterstützt hat, sind das Projekt „DEVI – Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“, das im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert wird, und das ESF-Gleichstellungsprojekt „Vielfaltsbewusst in Führung“ (ViF), das im Rahmen des Programms „rückenwind+“ durch das »

» Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds noch bis August 2022 gefördert wird.

Beide Projekte haben die Stärkung der Vielfaltskompetenz der Beschäftigten im Blick. Das Projekt DEVI fokussiert dabei auf Kita-Teams, Kindertagespflegepersonen sowie Fach- und Leitungskräfte der Kindertagesbetreuung. Das Fortbildungs-Curriculum „Was Qualität in der Kindertagesbetreuung ausmacht – selbstreflexive und vorurteilsbewusste Demokratie-Entwicklung“ wurde 2021 zum sechsten Mal an jeweils fünf Tagen angeboten und erneut mit großem Anklang von 150 Fachkräften wahrgenommen.

Das ViF-Projekt setzt vor allem bei Führungskräften mit ihrer besonderen Verantwortung als Entscheidungsträger*innen und Personalverantwortliche an und nimmt dabei auch die höchsten Hierarchie-Ebenen in den Blick. An den beiden Modellstandorten Schwaben und Westliches Westfalen wurden 2021 unter anderem AWO-spezifische Leitbilder vielfaltsbewusster Führung erarbeitet und in acht zweitägigen Führungskräfte-Trainings mit rund 100 Teilnehmer*innen vermittelt. In beiden Projekten spielten zudem die



Illustration von Mike Klar aus dem DEVI Projektflyer

Akquise und Schulung von Multiplikator*innen, die dabei helfen, das Thema in die Breite des Verbandes zu tragen, eine wichtige Rolle.

WICHTIGER DENN JE: QUALIFIZIERUNG FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE.

Die Wilhelm-Schmidt-Bundesakademie der AWO bildet traditionell und innovativ AWO-Führungskräfte für ihre anspruchsvollen Aufgaben weiter.

Führungskräfte in der Sozialwirtschaft stehen vor der Aufgabe, ihre Einrichtungen und Dienste mit überzeugenden Organisations- und Führungskonzepten weiterzuentwickeln. Für diese vielschichtigen, komplexen und immer neuen herausfordernden Aufgaben benötigt es profunde Kompetenzen. Die Erwartungen, die gerade an die mittlere Führungsebene gestellt werden, sind nicht selten widersprüchlich. Die oft zitierte Sandwichposition beschreibt sehr gut den Druck „von unten“ aus der Mitarbeiterschaft sowie die Anforderungen „von oben“ aus den Führungsetagen. Auch der demografische Wandel, der fortschreitende Fachkräftemangel sowie die Digitalisierung haben langfristig einen hohen Einfluss auf die Gestaltung der Arbeitswelten.

Daher braucht es mehr denn je Unterstützungsmöglichkeiten, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern und darüber hinaus Motivation, Durchhaltevermögen und Liebe zur Arbeit zu erhalten. Die hohe Arbeitsbelastung ist geprägt vom operativen Geschäft, das oft die Sicherstellung der Dienstleistung unter schwierigen, häufig von Personalausfällen bestimmten, Situationen erfordert. Notwendige strategische Entwicklungen rücken an zweite Stelle. Es fehlt im Alltag an Möglichkeiten der Reflexion, an Freiräumen, um Innovation zu fördern, Kommunikationsprozesse zu verbessern und unterstützende Netzwerke zu bilden.

Die auch während der Pandemie angebotene Weiterbildung zum*zur Sozialwirt*in der Wilhelm-Schmidt-Bundesakademie der AWO in Kooperation mit der Berliner Alice Salomon Hochschule setzt genau dort an. Die Kombination aus Vermittlung, Aneignung über konkrete, fallbezogene Aufgaben, Diskussion und Vernetzung sowie der Erarbeitung praxisorientierter Lösungen stellt eine mehrdimensionale Form des Lernens dar. Führungskräfte erhalten einen deutlichen Zuwachs an Sicherheit im beruflichen Leitungshandeln.

© Friederike Heynen



BILANZ

Finanz- und Rechnungswesen

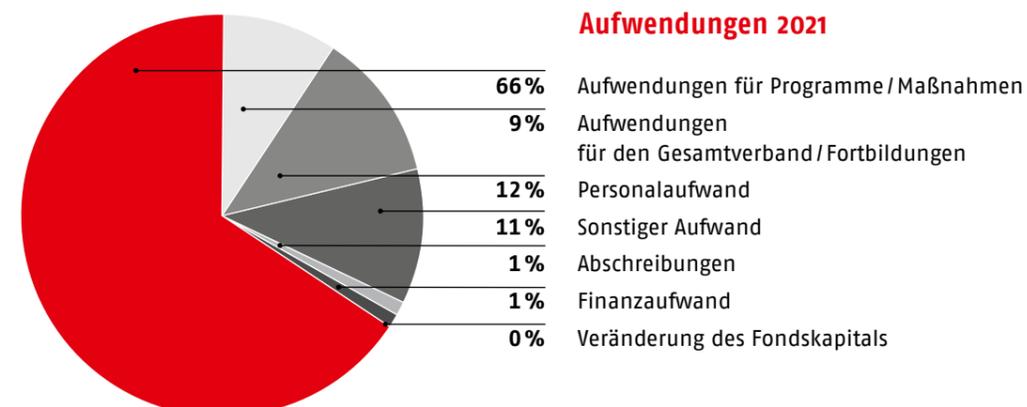
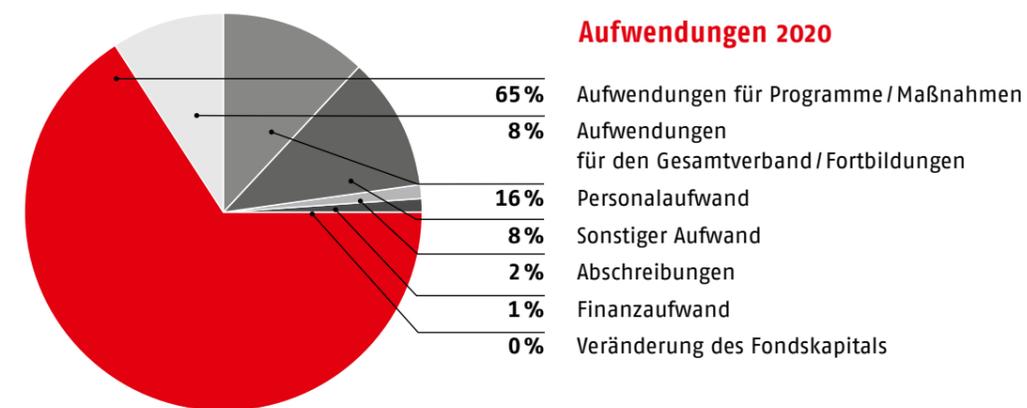
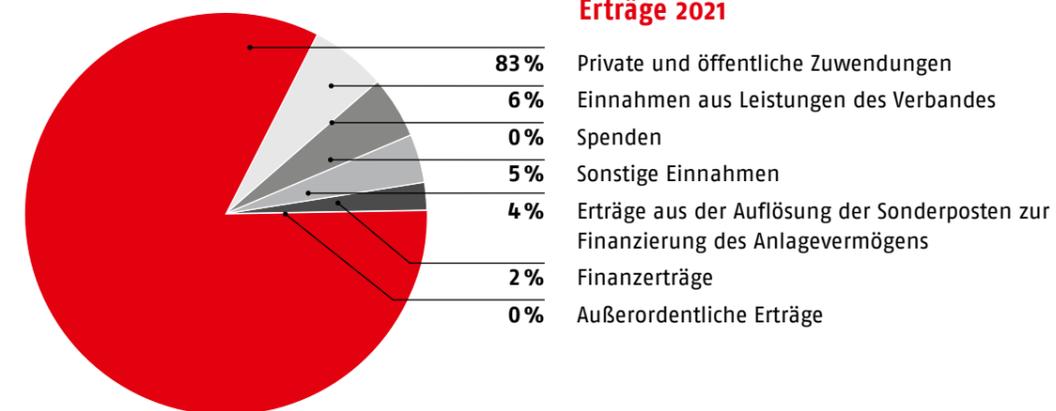
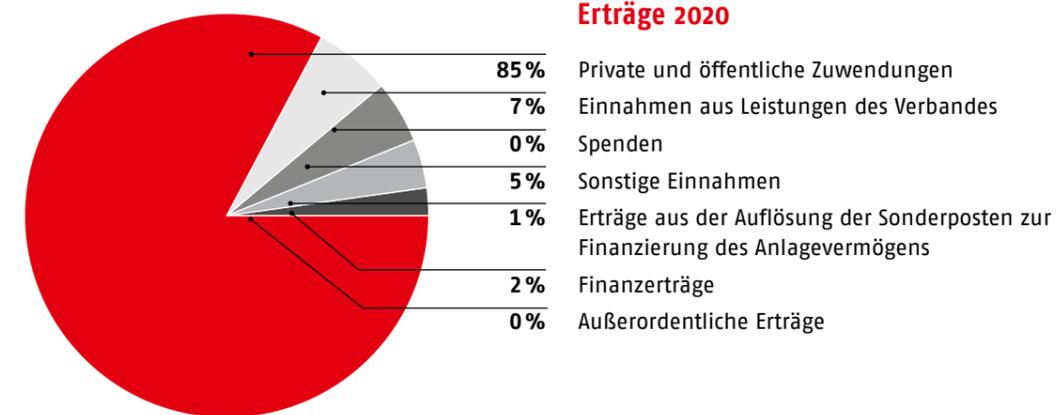
Der AWO Bundesverband führt seine Bücher nach den Regelungen der §§ 238–263 HGB (Vorschriften für alle Kaufleute). Das Rechnungswesen ist nach dem System der kaufmännischen Buchführung eingerichtet.

Für den Jahresabschluss per 31.12.2020 wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein uneingeschränktes Testat erteilt. Die Prüfung des Jahresabschlusses per 31.12.2021 ist bei Erstellung dieses Verbandsberichts noch nicht abgeschlossen. Die gesamte wirtschaftliche Situation des Bundesverbands ist solide. Die Zahlungsbereitschaft des Bundesverbands war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Vorläufige Bilanz des AWO Bundesverbands e.V. zum 31.12.2021

Aktiva	Stand 31.12.2021 in €	Vorjahr 2020 in T€
A. Anlagevermögen	23.752.050,49	26.015
B. Umlaufvermögen	38.096.581,24	33.434
C. Rechnungsabgrenzungsposten	88.736,57	107
	61.937.368,30	59.556

Passiva	Stand 31.12.2021 in €	Vorjahr 2020 in T€
A. Eigenkapital	15.412.544,43	14.968
B. Fondsvermögen	1.766.742,45	1.767
C. Sonderposten aus Zuschüssen	1.984.963,69	1.740
D. Rückstellungen	1.850.000,00	2.270
E. Verbindlichkeiten	40.915.317,04	38.810
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.800,69	1
	61.937.368,30	59.556



FÖRDERMITTELMANAGEMENT

Im Bereich Fördermittelmanagement werden in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen Beratungen, Antrags- und Abrechnungsbegleitung für Fördermittel der Soziallotterien durchgeführt.

Entwicklung von Antragstellungen und Bewilligungen in den Soziallotterien

Die Anzahl der Antragstellungen hat im Jahr 2021 leicht abgenommen. Bei der Aktion Mensch konnte ein Rückgang von ca. 20 % verzeichnet werden, bei der GlücksSpirale stiegen die Antragstellungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4 %. Beim DHW konnte eine Minderung der

Antragstellungen im Vergleich zum Vorjahr von ca. 6 % verzeichnet werden.

Des Weiteren konnte bei allen Soziallotterien eine Minderung der bewilligten Anträge im Vergleich zum Vorjahr von rund 13 % verzeichnet werden.

Die Lotterie GlücksSpirale weist das breiteste Förderspektrum auf. Es flossen insgesamt 13 % mehr an Zweckerträgen für die Lotterie GlückSpirale im Vergleich zum Vorjahr zu. Dies resultiert aus höheren Einspielergebnissen, die im letzten Jahr erzielt wurden.

An die Soziallotterien gestellte Anträge 2020 und 2021

Gestellte Anträge ohne Bundesverband	2020		2021	
	Anzahl	Summe (in €)	Anzahl	Summe (in €)
GlücksSpirale	113	1.867.548	127	1.932.574
Aktion Mensch	438	14.911.200	338	11.876.619
DHW	68	8.525.299	64	5.699.452
Gesamt	607	25.304.048	529	19.508.645

Von den Soziallotterien bewilligte Anträge 2020 und 2021

Bewilligte Anträge ohne Bundesverband	2020		2021	
	Anzahl	Summe (in €)	Anzahl	Summe (in €)
GlücksSpirale	111	1.817.754	126	1.794.017
Aktion Mensch	414	11.687.427	310	8.472.517
DHW	48	7.405.933	56	4.516.646
Gesamt	573	20.911.114	492	14.783.180

Die Anzahl der bewilligten Anträge insgesamt sank im Jahr 2021 von 573 auf 492. Dies entspricht einer Minderung von ca. 15 %. Pandemiebedingt wurden die Richtlinien in den jeweiligen Lotterien im Jahr 2021 wieder angepasst, dies sorgte für einen Rückgang und eine Senkung bei der Antragstellung.

Hinsichtlich der bewilligten Fördersummen aller drei Soziallotterien ist insgesamt eine Minderung um ca. 30 % auf 14.783.180 Mio € (Vorjahr: 20.911.114 Mio €) zu verzeichnen.

➔ www.aktion-mensch.de

➔ www.fernsehlotterie.de

➔ www.gluecksspirale.de



Deutschland, Du kannst das!

Der AWO Podcast.

In unserem Podcast kommen erfahrene Fachkräfte aus den AWO-Einrichtungen vor Ort zu Wort. Menschen, die die fachliche Praxis der Sozialen Arbeit sehr gut kennen, deren Stimmen in großen Talkshows aber viel zu oft ungehört bleiben.

MIT EINANDER

FÜR EINANDER

DEUTSCHLAND, DU KANNST DAS!